

Hiding in the Lights

Von Katrina Daschner

„Ihre filmischen Arbeiten sind performative Erfahrungsräume. Sie verbindet theatrale Räume und Handlungen mit filmischen Elementen, operiert bewusst mit Variationen einer scheinbar vertrauten Mise-en-scène, in die sie über Zitate, stilistische Versatzstücke und Codes Subtexte einschreibt und damit die Möglichkeiten der jeweiligen Medien und ihrer Konventionen grenzüberschreitend auslotet.“ (Barbara Reumüller)

In „*Hiding in the lights*“ leiten die beiden Protagonistinnen (Denice Bourbon und Katrina Daschner) das Publikum einerseits in der Funktion der (Brecht’schen) Erzählerinnen oder der Rolle doppelgängerischer Conférenciers durch den Kurzfilm, andererseits sind sie ein (Liebes-)Paar, das über die Jahre eher geschwisterliche Züge bekommen hat, nicht zuletzt sind sie zwei eingespielte autonome Künstlerinnen.

In „*Hiding in the Lights*“ sind 8 Szenen zu sehen, in denen die beiden Performerinnen unterschiedliche „Eröffnungsmomente“ spielen. Unter „Eröffnungsmomente“ sind klassische „Openings“ der filmischen, theatralen, bildnerischen und medialen Bildsprache zu verstehen: Diesen 8 Szenen werden Aufnahmen der Architektur des Opernhauses (Palau de les Artes Reina Sofia) in Valencia sowie Nahaufnahmen verschiedener stofflicher Materialien gegenüber gestellt.

„*Hiding in the Lights*“ ist der zweite von insgesamt 9 Kurzfilmen, die gemeinsam eine filmische Oper ergeben und auch völlig unabhängig voneinander gezeigt werden können. Der neunteilige Film basiert in fragmentarischer Weise auf der „Traumnovelle“ von Arthur Schnitzler. (Erster Kurzfilm davon ist „Parole Rosette“ von 2013).